



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)**

474 (13.10.1933) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-376915](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-376915)









### Aus Baden

#### Schriesheimer Herbst

Nur eine Drittel-Ernte — Aber Wohlgeschmeckt über 90 Grad!

Sp. Schriesheim, 18. Okt. Die Weinlese wurde am Mittwoch beendet. Am Dienstag haben die Schriesheimer Winzer auf der Trossener Seite geachtet, am Mittwoch wurden die Trauben von den gegen Venterhäuser zu gelegenen Hängen geerntet. Zwei Tage lang erlöste das Geländ der Pflanzengärten von den Pflanzern, die ununterbrochen die großen Wägen an die Keller beim Schriesheimer brachten. Bis in die späte Nacht hinein dauerte der Betrieb. Die Herbstausbeuten waren von verschiedener mengenmäßig beschaffen, nachdem im Frühjahr die Blüte Not gelitten hatte. Die Trauben aber, die austreifen konnten und in den letzten Jahren Weizen reichlich Sonne bekamen, versprechen wieder einmal einen ganz ausgezeichneten Wein; der man doch getrunken und heute bei den weißen Anlieferungen Wohlgeschmeckt von 78 bis 88 Grad feststellt, in einigen Fällen sogar über 90 Grad. Es ist dabei allerdings zu beachten, daß die sogenannten Venterhäuser Trauben (Schriesheim) an sich hohe Mostgewichte ergeben, während der bessere Mosting nicht so hohe Gradzahlen aufweist.

Es konnten gestern und heute bereits Verkäufe an verschiedenen Stellen abgeschlossen werden. Bei der letzten Verkäufe waren aus der Pfalz u. Oberpfälzischen Weinbergen in der Lage Rodach wurden von 100 — 400 Liter Weine 100 Mk. und mehr erzielt. Einen Teil kaufte die Bingergerossenschaft Schriesheim, der Rest kam nach Trossenerheim. Gänzlich traten nicht als Käufer auf. Ihre Bestände der vorigen Jahrgänge hat die Bingergerossenschaft in der vergangenen Woche anverkauft: es handelte es um etwa 4000 Liter 1932er für den 80. Okt. je 100 Liter bezahlt wurden.

#### 3 Jahre Zuchthaus für Raubmörder

\* Karlsruhe, 18. Okt. Am späten Abend verurteilte die Große Karlsruher Strafkammer den 44 Jahre alten einseitig verheirateten Neidenden Georg Brad aus Lambrecht in der Pfalz wegen Raubverbrechen zu drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust. Die zur Tat verwendeten Gegenstände wurden eingezogen und Vollstreckung für zulässig erklärt. Der Angeklagte hatte nach der Anklage in Killingen vom Herbst bis Frühjahr dieses Jahres fälschlich Räumlichkeiten angefertigt und in verbotenen Häusern versteckt. Der Zeugenbericht des Staatsanwalts lautete auf drei Jahre Zuchthaus.

\* Schriesheim, 18. Okt. Als der Gendarmerieoberwachmeister Landwehr den Einbrecher Franz Heberlein ergriffen hatte, wurde er von diesem mit einem Dolch niedergeschlagen. Der Täter wurde von einem anderen Gendarmeriebeamten festgenommen.

\* Karlsruhe, 18. Okt. Durch einstimmigen Beschluß der außerordentlichen Delegiertenversammlung der Reichs- und Provinzialbauernvereine e. V. aufgelöst und nicht in den Reichslandbauernverband, Baden, auf. Damit hat die Tätigkeit des Baden Bauernvereins aufgehört und die des Reichslandbauernverbandes Bau Baden, begonnen.

\* Paderborn, 18. Oktober. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde die Veränderung von zwei Gemeindegrenzen in den unteren Wiesentälern und eines Bauplatzes im Borsdorf unter den üblichen Bedingungen genehmigt. Die Finanzlage der Stadt erlaubt es nicht, den von der Reichslandbauernvereinigung angeforderten Zuschuß zur Vorbereitung eines Brückenbaues zu bewilligen. Die Unterhaltung der in Schulpforten befindlichen Fährwegeempfehlung ist während ihrer Abwesenheit um den üblichen Zuschußbetrag zu kürzen. Für das Jahr 1934 kommt die Würgersteuer in gleicher Höhe wie 1933 zur Erhebung. Von dem Gemeindefinanzhaushalt wird Gebrauch gemacht und Herr Bürgermeister Dr. Meuter ermächtigt, den Beitritt der Gemeinde Lohndorf als Mitglied zum Amtshausverband zu erklären.

\* Paderborn, 18. Oktober. Pfarrer Augustein, der hier viele Jahre in der kath. Kirchengemeinde tätig war, ist ab 15. Oktober an die Pfarrei Offenburg versetzt worden.

## Um den Rastatter Schloßplatz

### Kommt eine zeitgemäße Umgestaltung?

Bekanntlich erhielt der Rastatter Schloßplatz — jetzt Adolf-Hitler-Platz — vor etwa 12 Jahren nach dem Plane des Professors August Carlshaus seine heutige Gestalt. Der Beschluß auf allen Gebieten, den die deutsche Revolution gebracht hat, rechtfertigt es, auch an diesem Objekt Kritik zu üben und für eine schönere und zweckmäßigere Umgestaltung dieses wichtigen Schauplatzes der Rastatter Schloßanlagen einzutreten.

Der fundamentale Fehler, der mit dem Plane damals gemacht wurde, bestand darin, daß man die Plätze in ihrem größeren Teile verteilte und mit dem Abzug wieder andere Teile des Platzes aufstellte. Für den Gärtner und Architekt ist die ebene oder erhöhte Fläche der beste, weil natürlichste und schönste Baugrund. Es war unnatürlich und daher unangemessen und unglücklich, die schöne ebene Fläche des Platzes zu zerstören. Wenn anderwärts, wie zum Beispiel im Kloster im Dorle oder in großem Ausmaß in Mannheim am Bismarckturm die Wälder und Hieranlagen vertieft, unter die Straßenhöhe, angelegt sind, so geschähe das doch nur der Not gehorchend, weil Straßenanlagen und natürliches Gelände um diese Höhe differieren. Auf unserem Schloßplatz hat man denn den Abzug zu beiden Seiten des Platzes wie auf einem Schuttabladeplatz zu zwei langen Räumen, deren Flächen unermesslich liegen, und zur Erhöhung des hinteren Teiles des Platzes verwendet. Dort liegen die alten interessanten Maulbeerbäume, und man müßte diese vor der Zerschüttung besonders schützen. So ist der Platz an sich bis heute hübsch und ausdrucksvoll geblieben. Nur durch die Errichtung des Oberdenkmals erhielt er Charakter. Aus dem Platz wäre aber mit verhältnismäßig einfachen Mitteln etwas ganz anderes zu machen. Im Einklange mit der Schönheit aber monumentalen Charakter des Schlosses, wäre der Platz schlicht aber monumental zu gestalten.

Das würde zunächst erreicht durch die Wiederherstellung der ursprünglichen ebenen Fläche. Die Aufschüttungen sind abzutragen und die Abhebungen damit wieder aufzufüllen. Die Grundfläche der Platzanlage bildet eine geschlossene Hofanlage. Diese soll nicht von Wegen durchzogen werden und soll nicht mit Pflanzengruppen, Blumen, Stützplanken, Sträußern oder Büumen besetzt sein. Sondern dieser Hof soll jedermann eine freie Benützung ermöglichen.

Der zweite Bestandteil der Platzanlage sind Baumreihen, die den Platz an seinen beiden Enden umrahmen. Weidenreihen drei bis vier Baumreihen dürften genügen. Die Bäume müssen sich für den Boden eignen, sie müssen langlebig und hochwüchsig sein und eine monumentale Krone bilden. Vielleicht kann fernerweise die hübsche Linde Verwendung finden. Am vollkommene entspricht den genannten Anforderungen die Landulme Pappel. Der dem Schloßplatz anliegende Parkumlauf gibt über den Charakter verschiedener Baumarten, darunter der Linde, des Ahorns und der Pappel, und ihres Wuchses an diesem Standorte wertvolle Aufschlüsse. Eine Pflanzung ist zu vermeiden. Die Bäume sind nicht zu stellen, die Reihen in 10 Meter Abstand, in den Reihen 15 Meter Abstand, damit die lebendige Wirkung von Licht und Schatten zur Geltung kommt. Seltenerweise bilden die Baumreihen auch den erwünschten Schutz gegen die große Sonne. In den Baumreihen sind daher reichlich weiche geräumige Bänke anzulegen, die mit ihrem Weich in dem Geleit des Hofes und der Bäume außerordentlich dekorativ wirken.

Als dritten Bestandteil des Platzes denke ich mir als dessen hinteren Abschluss in der Mitte der Schmalfseite einen muschelförmigen Pavillon. Er ist massiv gebaut, um sein inneres Rund steht im Halbkreis eine Wand. Diese kann von Holz und Jura, selbst an sonnigen Wintertagen, bemalt werden. In dem Pavillon hinaus führen beiderseits breite Rampen. In die Schmalfseite ist ein Herdummen eingebaut, der sein Wasser in ein darunterliegendes Wasserbecken ergießt. Da die alten Maulbeerbäume nicht beseitigt werden sollen, ist der Pavillon vor diese zu verlegen.

Die längst geplante Hiltlerlinde bildet für die Umgestaltung des Platzes kein Hindernis. Sie kann jederzeit verpflanzt werden. Uebrigens ist ein solch

weiter Rasenplatz für eine Linde als lebendes Monument nicht der richtige Ort. Die Linde wirkt erst durch Anlehnung an Baumwerke.

Bei einer solchen Umgestaltung des Schloßplatzes bildet derselbe eine zwar schlichte aber monumentale schöne Anlage. Die Anlehnung an den Schloßbau ist eine vollkommen. Schloß und Platz ergänzen sich in der glücklichsten Weise. Alles und Neues sind wunderbar harmonisch verbunden. Aber auch von großer praktischer Bedeutung wäre eine solche Umgestaltung des Platzes. Rastatt liegt sehr zentral in der Mitte des Landes, es hat eine landschaftlich schöne Umgebung und es liegt sehr verkehrsgünstig an einer der wichtigsten Eisenbahnlinien und Autostrassen des Reiches. Die Stadt eignet sich daher sehr gut zu Rastatterveranstaltungen der verschiedensten Art und wird zu solchen auch oft benutzt. Einen schönen und prächtigen Verfallungsplatz bei solchen Anlässen wird man nicht leicht finden. Die Redner benutzen den Schloßpark zu ihren Ansprachen an die Menge, die Musik hat ihren Platz im Pavillon. Die Musik ist beiderseits vorzüglich. Nicht nur die Stadt, sondern auch das Land wird mit einer solchen Umgestaltung des Rastatter Schloßplatzes um eine Lebenswürdigkeit und um einen Anziehungspunkt bereichert.

Fr. Beugler-Grenzbaier.

### Aus der Pfalz

#### Seelische und geistige Aufrüstung

##### Brigadeführer Schwizgabel sprach in Neuhadt

hp. Neuhadt a. d. S., 18. Okt. Im vollbesetzten Saalbauaal sprach Donnerstagabend Professor Oswald Bonke-Braunshweig über Seelen und Aufgabe der Wehrmännlichkeit. Auf Brigadeführer Schwizgabel nahm an diesem Tage der SA und des geliebten Soldatenstums das

### Reichsstatthalter Wagner besucht Heidelberg

#### \* Heidelberg, 18. Okt.

Zum ersten Male hatte Reichsstatthalter Robert Wagner gestern der Stadt Heidelberg einen offiziellen Besuch ab, nachdem er früher schon einmal aus anderen Anlässen in Heidelberg gewesen hatte.

Mit dem Kraftwagen in Begleitung von Stadtleiter Köhm aus Karlsruhe kommend, wurde er an der Stadtgrenze von Bürgermeister Diegel und Kreisleiter Dinkel empfangen. Die Fahrt ging durch die feierlich geschmückten Straßen der Stadt, in denen eine riesige Menschenmenge den Reichsstatthalter förmlich begrüßte. Die gesamte Schuljugend Heidelbergs bildete Spalier, am Wechsberger Ufergang überreichten drei kleine Hitler-Buben dem Reichsstatthalter einen prächtigen Blumenkranz. Die Fahrt ging zunächst zum Rathaus, wo sich im Rathausfoyer neben der Stadtverwaltung mit Oberbürgermeister Dr. Reinhard an der Spitze auch die Vertreter der staatlichen Behörden, 10 Volkshilfsdirektor Henninger und die Vertreter der NSDAP eingefunden hatten.

Nach einer kurzen Begrüßung ergriß Oberbürgermeister Dr. Reinhard das Wort, um in längeren Ausführungen über die Verhältnisse der Stadt Heidelberg zu sprechen. Der Oberbürgermeister wies besonders auf die Not der Stadt hin, deren Haushaltsplan für 1933 mit einem unbedeutenden Hebelbetrag von 4,2 Millionen abgesehen und der aus vergangenen Jahren noch ungedeckte Fehlbeträge von 20 Millionen hat. Alle von der Stadt befristeten Steuern seien aufs härteste angepaßt, alle städtischen Ausgaben wurden gedrückt, während die Wohlfahrtskosten in den letzten vier Jahren von 3 auf 4,2 Millionen gestiegen seien. Dazu komme der jährliche Schuldendienst mit 3,75 Millionen in diesem Jahre. Da das Umschuldungslosgesetz nur wenig Hilfe bringen könne, werde auf die organische Zinsentlastung der Reichsregierung gesetzt. Auf allen Gebieten seien Rückstände vorhanden, weil Kostenerlöse nicht mehr

vorhanden seien. Obwohl die Stadtverwaltung mit Erfolg bemüht gewesen sei, einen Teil der Rückstände wieder in den Arbeitsprozeß einzuschleusen, müßten doch noch immer fast ein Drittel der Bevölkerung aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden. Von den besonderen Plänen und Wünschen erwähnte der Oberbürgermeister die Förderung der Handarbeit und der Volkswirtschaft, den Ausbau des Stadthaus-Saales im Schloß und die Erneuerungen im Bereich der Unterstadt.

#### Auch die Saar kein Dorado für Bettler

\* Saarbrücken, 18. Okt. Auf Veranlassung der Begleichungskommission werden seit einiger Zeit in verschiedenen Orten des Saargebietes große Razzien gegen Bettler und Bettler durchgeführt, die sich seit Durchführung der großen Aktion gegen das Bettelwesen im Reich über die Saarlandgrenze verzogen haben. Viele davon geben an, politische Flüchtlinge zu sein, um die Aufenthaltsgenehmigung zu erhalten. Die vielfach in den Städten umherlungelnden oder Bettelzüge auf dem Lande unternehmenden Leute werden durch die Polizei genau kontrolliert und sofort über die Grenze abgeschoben, wenn ihr Aufenthalt im Saargebiet unzulässig ist. Bis zu 10 wurden bereits auf einen Schlag festgenommen. Die Verhafteten werden in Trappen zusammengeführt und meist per Bahn gegen die Pfalzgrenze abgeführt. In Bruchhof a. R. trafen bereits solche Abstellungen ein, ebenso im Bahnhof Zweibrücken. Gendarmerie nimmt die Aufstellungen in Empfang. Soweit sie ohne Papiere sind, werden sie bis zur Klärung weiter festgehalten, ebenso solche, die irgend einer Straftat verdächtig sind. Jedenfalls wird das Saargebiet immer weniger ein Dorado für allerlei zweifelhafte Gesellen.

#### Reichsstatthalter Wagner besucht Heidelberg

Der Reichsstatthalter erklärte, daß es sein eifriges Bestreben sei, im Einklange mit der Reichsregierung die Wünsche zu erfüllen, vor allem auch hinsichtlich der Unterstadt und der Verwirklichung ihrer Pläne. In Heidelberg lägen die Dinge infolge ständiger Schwierigkeiten, weil nur durch Hebung des gesamten Wirtschaftswesens, vor allem durch Förderung des Fremdenverkehrs gelöst werden könnten. Dann begab sich der Reichsstatthalter vor das Rathaus, wo er die Promi der hier zusammenwirkenden SA, SA und SA, abhört. Stadtleiter Köhm betonte in seinen Begrüßungsworten, daß Heidelberg seit jeher eine Hochburg des Nationalsozialismus gewesen sei.

Darauf richtete der Reichsstatthalter an die zahlreich versammelte Bevölkerung einige herzliche Worte, in denen er versprach, für die vom Oberbürgermeister vorgetragenen Wünsche der Stadt Mühe zu schaffen, soweit es in seiner Kraft liege. Dann begab sich der Reichsstatthalter mit seiner Begleitung die bereitstehenden Kraftwagen zu einer Besichtigungsfahrt, die ihn zur Wälderskirche am neuen Wäldersbahnhof vorbei an den Schulhofen in Kirchheim zur Handhabung im Pfaffenort und weiter zum Scherleimarkt in Reimsheim führt, wo er das Lager des freiwilligen Arbeitsdienstes besichtigte. Die Fahrt geht dann zum neuen Ehrenfriedhof, am Mittelhand-Donatorium Speyerer Hof vorbei über das Schloß zum Karlsruher und zum neuen Schloßhof. Am Marktplatz findet der offizielle Besuch sein Ende.



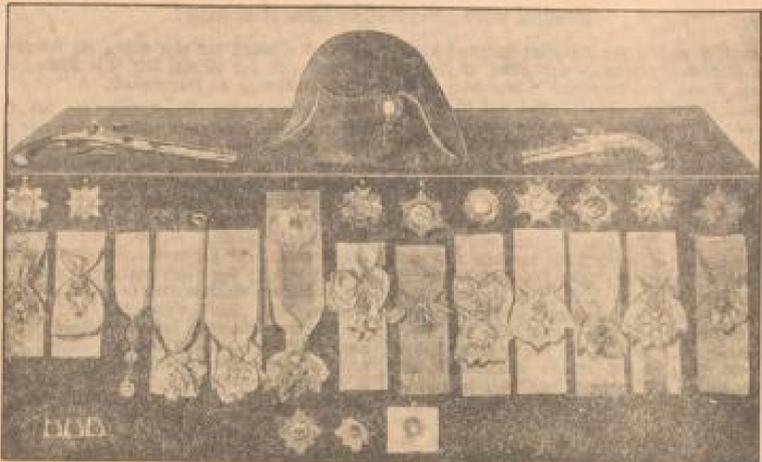
Messer, Löffel, Gabel, Hammer  
Teller, Pfannen, Flöckchen, Hammer  
Kläppel, Töpfe, Löffelstiele - - -

# Vermischtes

Während man sich im Ruhrgebiet und an anderen Orten bemüht, Ferngasleitungen über viele hundert Kilometer zu errichten, kommt die Meldung von einer Erfindung, die die Verwendung von Gas überall ohne Leitung möglich macht. Wie bei dem Ferngas handelt es sich auch bei dem neuen Gas um ein Nebenprodukt der Kohlenverwertung. Erst vor kurzem ist es der deutschen Technik gelungen, auf dem Gebiet der Kohlenverflüchtigung so wesentliche Verbesserungen zu erzielen, daß eine deutliche Selbstverflüchtigung mit Wasser in Aussicht steht. Jetzt ist dieses Verfahren auch hinsichtlich seiner Nebenprodukte weiterentwickelt worden. Ein sehr kostwertiges abfallendes Erzeugnis ist das Propan, ein sehr leichtes Gas, das aus den Elementen Wasserstoff und Kohlenstoff besteht. Man kann es verdichten und in Stahlflaschen ähnlich wie die Kohlenäure aufbewahren. Die Verdichtung kann sogar so weit getrieben werden, daß das Gas flüssig wird. Schon seit langer Zeit werden Versuche angestellt, um Oel- und Petroleum in ähnlichen Flaschen aufzubewahren. Dieses Verfahren wird bei der Kohlenwasserstoff-Verflüchtigung der Kohle angewendet. Aber die bisher verwendeten Gase hatten so große Nachteile, daß die Benutzung der Stahlflaschen im Haushalt nicht möglich war. Das Propan-Gas ist frei von allen diesen Schwierigkeiten und außerdem so ungefährlich, daß man es jeder Hausfrau in die Hände stellen kann. Es ist ein farbloses, brennbares Gas, das ein etwas höheres spezifisches Gewicht als das Erdgas der häuslichen Gasmotoren hat. Das Gas ist frei von Kohlenoxyd, so daß die Gefahr einer Gaskontamination nicht besteht. Es wird auf sehr kleinen Flaschen verflüssigt und dann flüssig in Stahlflaschen aufbewahrt. Der Inhalt der Flasche hat einen Brennwert von ungefähr 30 Kilogramm pro Kubikmeter. Man kann mit dieser Menge einen Haushalt ein bis drei Monate lang versorgen. Dazu kommt der wesentliche Vorteil, daß der Betrieb mit Propan-Gas billiger kommt als mit elektrischem Strom. Die Verwendung des Gases kommt überall dort in Frage, wo der Anschluß der Gasleitungen an ein Hauswerk unmöglich ist. Die Verwendung von Propan-Gas kommt auch für Kleinindustrien in Frage. Somit ist ein Gasbetrieb für Oel- und Petroleumwerke überall für jedermann möglich. Es ist daran gedacht, die Stahlflaschen anzuschließen und bei Erreichung des Inhalts gegen neue auszutauschen. Für viele Familien wird die Gaserzeugung im eigenen Heim auch die Möglichkeit geben, einen Gasherd anzuschließen. Der Betrieb wird durch das Propan-Gas ganz wesentlich verbilligt. Zahlreiche andere Anwendungsbedingungen erschließen sich auf diese Weise. Das Propan war bisher nur dem Fachmann bekannt. Es wurde hauptsächlich aus dem Erdöl gewonnen. Die letzte Veredelung im Großen ist den Technischen in Bitterfeld gelungen. Das Gas ist flüssig als Nebenprodukt bei der Verflüchtigung des Steinkohlens, aus dem durch die Kohlenverflüchtigung gewonnen wird.

Wußten Sie schon, daß Fertige in Ihren Kaufstellen besonders sehr anspruchsvoll sind? Man sollte es nicht glauben, aber Dr. W. G. Dodson, der Erfinder des englischen Hitzstrahlens, hat es ausdrücklich festgestellt, nachdem die Mitglieder der Fertige-Handels-Vereinigung bei ihm über den schlechten Gang in diesem Sommer beklagt hatten. Dr. Dodson sagt, daß der Fertige sich nur in kaltem Wasser wuschle und aus diesem Grunde sich in dieser Saison nicht auf den Fertigebänken an der Küste Englands einstellen werde, da der heiße Sommer das Wasser dort erstarrt hat, daß sich nur noch Dampf davor verhalten; daher auch die guten Thunfisch-Fänge in der Nordsee. Anknüpfend daran berichtet Dr. Dodson die Vertreter der Fertige-Handels-Vereinigung auch darüber, daß die Fertige sich sogar von dem Strand wegzulassen lassen. Der heiße Gang wird fast bei Vollmond gemacht werden, während bei zunehmendem Mond sich nur wenige der anspruchsvollen Fertigen fangen lassen.

# Napoleons Orden sind wieder da



Die in der Schachtel bei Frau Kluge erhaltenen Orden und Ehrenzeichen Napoleons I., die bei der Besetzung der französischen Kaiserreichs durch die Alliierten im Jahre 1815 aus dem Kaiserreich Frankreich verschwand. Die Orden sind in der Schachtel untergebracht und werden wieder im Kaiserreich untergebracht. Unter Bild zeigt die Orden und Ehrenzeichen in der neuen Ausprägung im Kaiserreich. Zeichner: Herr Illustrierte Gut des Reiches.

# Das Ende des Raketenforschers

Mit dem Ingenieur und Raketenforscher Reihold Tilling ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der große Leistungen auf dem Gebiete der Raketenforschung und der Raumfahrt vollbracht hat. Tilling war mit seiner Ehefrau und seinem Werkmeister im Begriff, eine neue Rakete herzustellen. Er arbeitete in der Werkstatt, die ihm auf dem westfälischen Warendörfer Bergwerk anvertraut worden war. Seit fünf Jahren war er hier mit den Experimenten an seiner Weltraumrakete beschäftigt. Tilling wollte gerade eine Vulkanpatrone in die Rakete einführen, als sich die ganze Ladung — 18 Kilogramm Schwärzpulver — entzündete. Durch das Unheil wurde die gesamte Werkstatt zerstört, und Tilling und seine Ehefrau erlitten durch die riesige Stichflamme schwere Brandwunden. Der Meister, der etwas abseits stand, wurde weniger schwer verletzt. Die Körper Tilling und der Laborantin waren durch die Brandwunden schwer entsetzt, so daß von Anfang an wenig Hoffnung bestand, die beiden Verwundenen am Leben zu erhalten. Sie sind heute den Verbrennungen erlegen.

Die bei denartigen Versuchen nie ausbleiben können, nur mit einem verständnisvollen Kopf durchzuführen. Tilling hat sich aber nicht ermaßen lassen. Seine ersten Versuche hat er am Raketebau unternommen, und zuletzt hat er seine Rakete im Jahre 1929 auf dem Tempelhofer Feld in Berlin



Reihold Tilling

geplant. Auch hier hatte er Verdacht, denn bei beiden Versuchsversuchen brach die Rakete schon auf geringer Höhe wieder ab.

Tilling verfolgte mit seiner Konstruktion nicht den Zweck, den Weltraum zu erreichen, sondern er wollte die Rakete in den Dienst der Güter- und Postbeförderung stellen. Er verfolgte die alten Ziele der Raumfahrtforscher, die von dem Gedanken ausgehen, daß die Luftschiffahrt in der Straßensphäre infolge des mangelhaften Luftwiderstandes mit unendlich größerer Geschwindigkeit fortbewegen können als in den tiefsten Regionen der Erdatmosphäre, den er in diesen Tagen auf der Insel Bengenero vornehmen wollte, sollte gelingen, daß seine Konstruktion im letzten Jahre bedeutende Fortschritte gemacht hat.

Wichtig das Beispiel auf den Straßen und in den Häusern oft einbringt, hat sich bei einer polnischen Stadtbesichtigung unternehmen wurde. Es wurde eine Reihe von Landbesitzern festgenommen. Bei einem dieser Leute fand man Erbsenkörner in Höhe von 100 Mark, die er sich nach und nach zusammengehohlet hatte. Dieser Fall zeigt wieder einmal, daß der Übertrag der Rot wirklich abnimmt, wenn die Bevölkerung ihre Wachen an die Stellen abgibt, die hier für andere sind.

An den höchsten Mittelschulen in Dortmund haben sich die ersten Schachvereine gebildet. Der Unterricht findet zweimal in der Woche statt. Um die Schachvereine in möglichst vielen Schulen zu verbreiten, wird der Deutsche Schachbund eine Sammlung veranstalten, um den Schulen das vielfach fehlende Spiel- und Übungsmaterial zur Verfügung zu stellen.

Einer der beliebtesten Operettendarsteller gerade ist der Tenor Milan Tomassich, der nicht nur durch den blendenden Klang seiner Stimme, sondern durch die feinsinnige Erscheinung die Herzen der jugoslawischen Theaterpublikum im Sturm erobert hat. Dieser Tenor trat der schöne Milan in einer Operette auf, wurde aber nach dem zweiten Akt abbrechen, weil sich eine akute Blinddarmentzündung zeigte, die ihn so weit vorgeschritten war, daß eine sofortige Operation notwendig wurde. Man hoffte ihn im Krankenhaus, er wurde operiert — jedoch erregt es nur wenig allgemeines Interesse, denn es sind schon andere Menschen und andere Länder an Blinddarmerkrankung. Aber Milan machte auch während der Operation eine Ausnahme. Während der Operation mit voller Stimme die große Arie Adios man zu singen. Man kann sich die Verbilligung der Karte vorstellen. Die Operetten machten, während der Ferien in den höchsten Tönen sehr abendlich bejauheltes Applaus „brachte“. Trotz dieser massiven Schmerzen wurde die Operation ruhig und mit gutem Erfolg beendet. Als man dem Tenor nach seinem Ertrinken mitteilte, daß er den Chirurgen eine Groß-Verbilligung gestatten sollte, war er noch erkrankter als die Herule — er machte von nicht. Das scheint ein Beweis zu sein, wie außerordentlich hart das Unterbewußtsein auch im Alter noch wirkt. Der Tenor, der, wie nachträglich bekannt wurde, gerade diese Arie mit Aufbietung aller Kräfte und heiligen Kritik geprüft hat und immer vor Beginn ein gewisses Kompositioner vertritt, war nach dieser ziemlich schwierigen Operation wieder zu sein. Wie nun das Bewußtsein angeordnet wurde, und das Unterbewußtsein frei und ungehemmt sich entfalten konnte, ließ die Arie gewissermaßen freischwebend ohne Kontrolle des Intellekts und verborgenen Kraftbestreben der Seele.

# Geschäftliche Mitteilung

Unter der Bezeichnung „Gut-Voll-Genuss“ Dr. Dodson's „Mannheim“ (Mannheim, Hauptstadt) ist ein neues Produkt der Firma „Gut-Voll-Genuss“ in Mannheim erschienen. Es ist ein sehr gutes und gesundes Getränk, das aus natürlichen Rohstoffen hergestellt ist. Es ist ein sehr gutes und gesundes Getränk, das aus natürlichen Rohstoffen hergestellt ist. Es ist ein sehr gutes und gesundes Getränk, das aus natürlichen Rohstoffen hergestellt ist.

M. 129

## Togal

unübertroffen bei  
**Rheuma - Gicht  
Kopfschmerzen**

Inhalts: Hexamenschub, ein Erkältungs-  
krankheitsmittel, stark harntreibend,  
bakterienabtötend! Absolut unbeschäd-  
licht! Ein Versuch überzeugt! Fragen  
Sie Ihren Arzt!

# Die Siedler von Krusen

ROMAN VON CURT J. BRAUN

Im fünf Uhr morgens lagte Arnold Kirchoff: „Die einzige Schwierigkeit ist der Nachmittags-Verkehr.“ Bettina lächelte den Kopf in die Höhe: „Mein Mann wird mich doch wohl noch besuchen können.“ „Sicher, sicher“, erklärte Arnold, „ich muß dann nur dem braunen Mann beibringen, daß eine Frau höfliche und ein Herr Ehrung unter dem Namen Kirchoff miteinander verhalten soll. Ob ihm das ohne weiteres einleuchtet, weiß ich nicht.“ Bettina lächelte seinen Gedanken. „Schweidemüll wird nicht von mir denken. Du wirst mich wieder erlösen.“ „Ja, Siehe“, sagte er, „aber Sie müssen mir mit einem großen Vertrauen und einem großen Nachdenken anhängen. Da kann doch nicht in Krusen in einem Hofbau leben, im Frühstübchen-Restaurant einpflanzen, im Sommer Garden bilden und im Herbst Hofbäume pflanzen oder auf der Dreifachschneise liegen.“ „Ja kann alles, was du willst“, behauptete Bettina und glaubte es auch, denn was hätte sie in dieser Stunde nicht geglaubt? „Mein Schatz, du kannst nicht von dem, was wir in Krusen brauchen.“ „Dann werde ich es lernen.“ „Du wirst es nicht lernen und du wirst es auch nicht nötig haben. Ich muß dich erst mal sehen, was ich mit dir machen möchte.“ „Dann darfst du mich in Berlin besuchen?“ „Bestenfalls dich.“ „Bist du bald?“ „Bestenfalls sehr bald. Nichts, nicht ungeduldig werden!“

Sie schloß die Augen und legte den Kopf zurück. „Ich bin gar nicht ungeduldig. Ich werde ganz brav warten.“ Sie lächelte ein wenig. „Ich werde mich so ausdrücken, wie ich es so herzlich besinne, wenn man über mich ein anderer für einen nachdenkt. Bin ich sehr dankbar.“ „Tschüß, tschüß, tschüß, tschüß“, spottete er. „Bin ich so gar nicht. Ruh' dich aus, auf die Dauer schlafe ich ein.“ „Er lächelte sie an, dann erhob er sich: „Und was machen wir nun doch mit dem Nachmittagsverkehr?“

Er machte gar nichts mit dem Nachmittagsverkehr, denn er entdeckte ein Fenster, durch das er das Haus angehen konnte. Er öffnete es und sah: die Straße war menschenleer. Ein kleiner Sprunghaken Meter in die Höhe und er stand in dem kalten Morgen.

Wenn man mich jetzt sehen darf, dachte er neugierig, werde ich auch noch als Verbrecher verhaftet. Aber niemand hatte ihn niemand gesehen. Die Straße war weit, leer und dunkel. In der Ferne leuchtete sich der Himmel zum ersten Morgenrot.

Er schritt ruhig aus, zum Bahnhof. Sein Morgen war je so schön gewesen wie dieser Morgen.

Bettina ging unglücklich mit ihm. Er begriff nicht mehr, wie er es ertragen hatte, auf sie zu verzichten. Bettina war mit ihm auf dem Bahnhof, im Zug und auf dem Hofbau nach Krusen. Niemand außer ihm sah sie, aber er sprach mit ihr, er lächelte sie, er hörte sie. Wie er sich den Dingen näherte, verlor er sie in seinem Herzen. Niemand durfte es wissen.

Eine kleine Bekämpfung überließ ihm, als er durch die Dichtung wanderte.

Die Häuser blühten ihn fremder an als sonst. Waren sie nicht kein Wert? Keine er nicht zusammen mit den anderen hier das Hauswert nicht für sich allein anzuwenden? War nicht jedes Brett und jeder Nagel ein guter alter Bekannter? Ja. Die Häuser waren dieselben geblieben. Seine Augen hatten sich verändert.

Das Gefühl schwebte, die Erde atmete und war bereit zu neuer Fruchtbarkeit. Das Licht war hell, die Luft war klar, die Erde war weich. Er dachte an Bettina, an die Straße, an die Straße, an die Straße.

Er hörte Bettina im Gespräch und sah sie an. Seine Dichtung war ein, was die Erde ins Schloß und letzte ließ.

„Ah, der Herr hat wieder da?“ In diesem Augenblick sah er die Frau, und er erschrak nicht vor der Frau, die ihm ins Gesicht schaute. Der Himmel war nicht mehr hell, der Wald nicht mehr grün und die Luft nicht mehr rein. Aber er nahm sich sehr zusammen und dachte es fertig, ganz unbeweglich stehen zu bleiben.

Das Mädchen schenkte ihm ein Lächeln und unterlachte eine Schamlosigkeit, die dort lag. Aber sie war leer. Er betrachtete sie genau und merkte, daß er sie eigentlich zum ersten Male sah. Sie war hübsch, ja, man würde sagen, daß sie hübsch war, aber es war etwas Fieses in ihrem Gesicht. War es der Mund oder die Augen, oder beides zusammen. Sie sah plötzlich auf und er sah sie den furchtbaren Blick.

„Wo waren der Herr?“ fragte das Mädchen. Er antwortete noch immer nicht, sondern lagte in seiner Erinnerung. War nicht auch sie eine Frau, die eines Tages in seinen Armen ihm das Geheimnis all ihrer Gedanken erschließen sollte? Wenn er sie sah, war sie es nicht, dann war sie ein fremder Mensch. Er verstand sich an gute Stunden mit ihr zu erinnern, aber sein Weg führte zu dem Weiden, das ihm sehr gegenüberstand.

Die Schritte beschleunigten sich mit den Fingern über seine Hand: „Der Herr hat letzter Name?“ Er sah sie zusammen. Danke, Bettina.

Er wanderte langsam durch den Raum, ließ stehen, kam zurück und sagte vorsichtig: „Hör mal, Gretel — wir haben schon einige Male darüber gesprochen — wir müssen und nun wirklich klar darüber werden.“

„Sie sagte mir, daß die Tischläufer: „Bitte, mein Herr?“

„Ja, und —?“ Er nahm seinen ganzen Mut zusammen. „Du weißt, daß ich dich sehr gern habe, und ich kann dich jederzeit auf mich verlassen. Wenn ich irgend etwas für dich tun kann, werde ich es tun.“

„Aber — — — ich möchte, daß das mit uns beiden aufhöre.“

„Es war heraus. Er schaute mit Bedauern, daß er so sehr gefangen hatte, als er es sagen wollte, aber es war wenigstens gelöst. Seine Dichtung war nicht mehr da.“

„Das dauerte sehr lange. Dann fragte sie, ob ihn angiehe: „Bei wem machst du deine Nacht?“ Er schüttelte den Kopf: „Es hat nichts damit zu tun, Gretel.“

Sie glitt vom Tisch herunter und stand plötzlich nicht vor ihm. Ihre Stimme war leise, erregt. „Ich bin bereit zu tun. Oder willst du mir nicht leicht einreden, daß du mir das wegen dich sagst, ja?“

„Vergeblich?“ — Er hatte ihn fast vergessen. „Nein“, sagte er, „das wäre falsch. Damit würde ich schon früher fertig werden, wenn's auch nicht sehr schön war.“

Ihre Stimme wurde ruhiger. „Das geht dich auch nichts an. Das ist mein Sache. Wie um wen handelt es sich?“

Er schaute den Mund, um die Wahrheit zu sagen, und lächelte ihn wieder. Er hatte plötzlich eine abgeworfene Stube, jetzt und hier auch nur an Bettina zu denken. Ihren Namen auszusprechen, wäre völlig unmöglich gewesen.



Starke Zunahme der volkswirtschaftlichen Investitionen

Teilweise den Stand von 1930/31 beträchtlich überschritten

Die Investitionen der deutschen Volkswirtschaft haben sich im letzten Viertel des Jahres 1933...

Bei einer Investition von 1,2 Milliarden im letzten Viertel...

Eine ganze Reihe von Unternehmen hat den Bau von neuen Anlagen...

Entwicklung der Halbjahresergebnisse

Bei der Teilzahl der Bilanzierung...

Die Halbjahresergebnisse der Unternehmen...

Die Investitionsverzögerung

Der Anstieg im letzten Viertel ist nicht ungenügend...

Die Investitionsverzögerung ist ein Ergebnis...

Die Befristung der Investitionen...

Der Anstieg der Investitionen...

Die Investitionen der deutschen Volkswirtschaft...

Wirtschaftsprobleme des kommenden Winters

Die Berliner Handels-Gesellschaft...

Die Wirtschaftsprobleme des kommenden Winters...

Die Investitionen der deutschen Volkswirtschaft...

Die Investitionen der deutschen Volkswirtschaft...

Gabriel Hérosé AG. Konstanz

Die Liquidation der Gabriel Hérosé AG...

Die Investitionen der deutschen Volkswirtschaft...

Rheinkraftwerk Aldbrunn-Dogern AG.

Waldshut a. Rh.

Das Rheinkraftwerk Aldbrunn-Dogern...

Tabakeinschreibungen in Süddeutschland

Die Tabakeinschreibungen in Süddeutschland...

Frankfurter Abendbörse freundlich

Die Frankfurter Abendbörse freundlich...

Mannheimer Produktenbörse / 12. Oktober

Table with market data for Mannheim products exchange, including prices for various goods.

Einlagerung von Brauergier

Die Einlagerung von Brauergier...

Zeller Portugiesischer beendigt

Der Zeller Portugiesischer beendigt...



**Saisonalen ohne Ende!**

**Jubel wie noch nie**  
bei  
**Gruß und Kuß-Veronika**  
Der große Hölzerkeltserfolg mit  
**Franziska Gaal / Paul Hörbiger / Otto Wallburg**  
Nicht für Jugendliche! Beginn: 3.00, 5.00, 7.10, 8.30

**ALHAMBRA**



**ROXY Schauburg**

Die Elite unserer Film-Humoristen  
**Gg. Alexander / Lien Deyers / Ursula Grabley / P. Heidemann**  
in  
**„Ist mein Mann nicht fabelhaft?“**  
Ein musikalischer Schwank voll toller Verwickelungen mit **Marcell Witzlich**  
Großes Ton-Programm 3, 5, 7, 8.30 Uhr

Der große Filmartig  
**Johannismacht**  
Ein herrliches Schauspiel aus den Hochgebirgen mit  
**Lil Dagover** und **Hans Stüwe**  
Im Begleitprogramm:  
**Seifenblasen** und **Vorderindien**  
Beginn: 3.00, 5.00, 7.10, 8.30

**Speisehaus Becker**  
R 3, 17, 22, 23  
Mittags- und Abendspeise  
von 12 bis 11 Uhr

**GLORIA PALAST**  
Ab heute in beiden Theatern  
der herrl.-deutsche  
Heimattfilm  
**LUISE ULLRICH**  
bekannt aus „Der Rebell“  
Paul Hörbiger / Heinz Rühmann  
in



**PALAST LICHTSPIELE**

Ab heute in beiden Theatern  
der herrl.-deutsche  
Heimattfilm  
**LUISE ULLRICH**  
bekannt aus „Der Rebell“  
Paul Hörbiger / Heinz Rühmann  
in



**National-Theater Mannheim**  
Freitag, den 18. Oktober 1933  
Vorstellung Nr. 44  
Mittags 3.30, 5.00, 7.10, 8.30  
Sondermatinee F 3.30

**Der Vetter aus Dingsda**  
Operette in 3 Akten v. Hermann Haller u. Richard Strauß  
Nach einem Lustspiel von Max Klinger-Blochstein  
Musik von Edward Künze  
Musikal. Leitung: Karl Klamt / Regie: Walter Joab  
Anfang 20 Uhr

Mitwirkende:  
Heinric Hillenstädt — Vera Spahr  
Hugo Vaisin — Nora Landwehr  
Albert v. Kullweier — Max Reichert  
Walter Joab — Karl Zeller — Hans Karow

Morgen: Die Kickers Anfang: 20 Uhr

Wo geht wir heute hin?  
In **Körners Weinstube** am Luisenring 5!  
Wir wollen mal den **Neuen** versuchen,  
es gibt auch stets prima Zwiebelkuchen!

**Tanz-Schule K. Helm, D 6, 5 Tel. 31917**  
18. Oktober beginnt Jubiläumskurs  
„Friedrichspark“ Samstag, den 14. Okt. TANZ - Eintritt - 50 Mk



**Brigitte Helm, mein Schwarm.** Entdeckt von Felix Langa. Bürgerlicher Name Schillenhelm, daher der Name „Helm“. Wohnung Berlin-Dahlem, Schörlener-Allee 12

**Filmrevue**  
Grete, Brigitte ist Berlinerin. Auf der Bühne hat sie noch nicht gespielt, aber in 20 Filmen

**Otto T. Treptow**  
Brigitte Leidenschaft Schwärmer. In nächster Film: „Gold“, zusammen mit Hans Albers. Auch in den ausländischen Fassungen ihrer Filme spielt sie ihre Rollen selbst

**So erfahren Sie alles** aus dem berühmten Briefkasten der „Filmwelt“. Fragen kostet nichts, die „Filmwelt“ selbst kostet auch nur 30 Pf. und ist überall zu haben!

**E. Lauffer**  
Uhrmacher  
Schwanengasse 4, N. 6  
Wir sind zur Annahme von Reparaturarbeiten (Ehrerarbeiten) geöffnet.

**Zuschneidekurse f. Damenbekleidung**  
Beginn am 19. Okt. 10% Ermäßigung  
H. Grottel, R 4, 2

**Heirat**  
Gefühl, Glück, in 10 Akten  
Beginn: 19. Okt. 10% Ermäßigung  
H. Grottel, R 4, 2

**O! Schwarzwald**  
**O! Heimat**  
**Wie bist du so schön**  
(Heimkehr ins Glück)  
ein lottes, heiteres Filmspiel, das die Publikum zu spontanen Beifallsstürmen ermuntert.  
Dabei das  
**Paul Heidemann - Lustspiel:**  
**„Lügen haben kurze Beine“**  
und ein reichhaltiges Tonbeiprogramm.  
Unsere neuen von der Filmkammer festgesetzten Eintrittspreise:  
**60 Pfg., 50 Pfg., usw.**  
**Erwerbslose 45 Pfg.**  
Anf. Gloria: 4.00, 6.00, 8.25 Uhr  
So 2.00 Uhr  
Anf. Gloria: 4.30, 6.45, 8.30 Uhr  
So 3.00 Uhr  
In Gloria nur bis einschl. Sonntag.

**Ein meisterhaftes Filmwerk, das begeistert und alles in seinen Bann zieht!**

**Magda Schneider**  
P. Hörbiger / Luise Ullrich  
G. Gründgens / Tschschewa  
Willy Eichberger in  
**„Liebelei“**  
Nach Arthur Schnitzlers gleichnam. Bühnenswerk.  
Im Begleitprogramm u. a.:  
**„Das Streichquartett“**  
mit **Seelke Senkall**  
**Wochenschau**

Anfang: 4<sup>00</sup> 6<sup>00</sup> 8<sup>00</sup> Uhr  
**SCALA**  
Theaterstraße 10, 12

**TANZ-Schule**  
**Stündebeck • N 7. 8**  
beginnt Montag, den 16. Okt.  
**neue Anfängerkurse**  
Sonntag, den 28. Okt. der große Stündebeckball  
in der Hölle der Harzstraße 2, 2, 6

**Drucksachen**  
Druckerei Dr. Haas • R 1, 4-5

**HEUTE GROSSE PREMIERE**  
DES MUSIKALISCHEN AUSSTATTUNGSFILMS  
DER UFA:

**Renate Müller**  
**Willy Fritsch**



**Walzerkrieg**

Produktion: Günther Stapenhorst  
Musik: Alois Melichar  
Lied „An der Donau“ von Franz Grothe und Alois Melichar, beides nach Motiven von **Johann Strauß u. Joseph Lanner**  
Es wirkt mit das Orchester der Staatsoper Berlin

Personen:  
Kell . . . . . **Renate Müller**  
Gustl . . . . . **Willy Fritsch**  
Joseph Lanner . . . . . **Paul Hörbiger**  
Johann Strauß . . . . . **Adolf Wohlbrück**  
Jlonka . . . . . **Rose Barsony**  
Susi . . . . . **Trude Brionne**  
Sir Philip . . . . . **Theo Lingen**  
Leopold . . . . . **Karl Stepanek**  
Albert von Coburg . . . . . **Heinz v. Cleve**  
Königin . . . . . **Hanna Waag**  
Der Wirt . . . . . **Hugo Flink**

Mit diesem Film wird der Walzer neu entdeckt. Dieser Fest der Töne, dieser Krieg zwischen den Walzerkönigen **Strauß** und **Lanner** schafft Spannung, Entzücken, Heiterkeit. Darstellung, Musik und Ausstattung sind hier vereint zu einem neuen

**GROSSFILM DER UFA**  
Von der Filmkammer als künstlerisch anerkannt  
**KAGAMI - EIN UFA-KULTURFILM**  
**UFA-TONWOCHE** im Beibehaltungsbetrieb  
**HEUTE**  
2<sup>00</sup> 4<sup>00</sup> 6<sup>00</sup> 8<sup>00</sup> FESTVORSTELLUNGEN  
mit großem  
**Streichorchester auf der Bühne**  
**Die Jugend hat Zutritt!**



**Universum**

**ENGLAND**  
Der neue Kultur-Großfilm  
als **MORGENFEIER**  
SONNTAG, den 15. Oktober 11<sup>00</sup> im  
Kleine Preise - Die Jugend hat Zutritt!

Der erste Film von der britischen Insel, kurzweilig - seltene Aufnahmen - eine Reise, die sich lohnt!

**UNIVERSUM**

**Großes Winzerfest**  
in sämtlichen  
**Pfalzbau-Lokalitäten**  
am 14. und 15. Oktober  
Das traditionelle Winzerfest wird in diesen Jahre besonders groß gefeiert werden. Es sind namhafte Künstler engagiert / 4 Orchester Bar / Sekulauben / Bierkeller / Hahnen-Essen / Pl. Oppmann 50ct RM 5,- / Weine offen u. in Flaschen  
**Stimmung / Humor / Eintritt RM. 0,00 incl. Steuer**  
Sonntag im Café Eintritt frei!

Nur bis Sonntag!!!  
**HANS ALBERS**  
in  
**„Heut' kommt drauf an“**  
täglich im  
**ODEON**  
G 7, 10  
4.30, 6.30, 8.30 Uhr

**GAS-LUFT-SCHUTZ**  
**DR. LEONHARD HERRDEGEN**  
Lichtspielhaus **MÜLLER**  
Steckbrief Z 48

Zungbuschstraße Nr. 23 **MANNHEIM** Fernspr. Anschluß 308 09  
Alleiniger Hersteller der **GASSCHUTZ-APOTHEKE DRGH.**  
Nr. 1271016 nach Dr. med. B. Berthold und Dr. L. Herrdegen, Chemiker.  
Lieferant sämtl. Gas-Schutz-Mittel